

Übersetzen Sie den folgenden Text in klassische lateinische Prosa!

Nach der Vorlesung bei Antiochus beschlossen wir, einen Nachmittagsspaziergang zur Akademie zu machen, hauptsächlich, weil sie um diese Zeit frei von jedem Trubel ist. Also gingen wir unter allerlei Gesprächen die sechs Stadien vom Dipylontor (*Dipylon*, - i) hinaus.

Als wir dort waren, sagte Piso: Ist es eine Gabe der Natur oder sind wir das Opfer unserer Phantasie, dass es uns mehr bewegt, wenn wir die Örtlichkeiten sehen, welche der Überlieferung nach Aufenthaltsort erinnerungswürdiger Menschen waren, als wenn wir nur von ihren Taten hören oder eine Schrift von ihnen lesen? Mir jedenfalls geht es jetzt so. Mir kommt nämlich Platon in den Sinn, der, wie wir gehört haben, als erster hier gelehrt hat; und seine Gärten hier rufen ihn mir nicht nur ins Gedächtnis, sondern scheinen ihn mir geradezu vor Augen zu stellen.

Ich antwortete: Ich stimme dir vollkommen zu, Piso, dass es vorkommt, dass uns der Anblick eines Platzes dazu bewegt, intensiver an berühmte Männer zu denken. Du weißt ja, dass ich einmal mit dir zusammen nach Metapont gekommen bin, und nicht bei unserem Gastgeber abgestiegen bin, bevor ich eben den Platz gesehen hatte, an dem Pythagoras gelehrt hat und gestorben ist. Und mich bewegt jetzt vor allem der Anblick dieser Exhedra (*exedra*) hier: eben noch war das der Platz des Karneades, den ich geradezu zu sehen vermeine, und ich glaube, dass der Ort selbst, der eines solchen Genies beraubt ist, sich nach seiner Stimme sehnt.

Da sagte Piso: Und was ist mit Lucius? Jener wurde rot und sagte: Frag mich nicht; bin ich doch schon nach dem Phaleron hinabgestiegen, wo angeblich Demosthenes gegen die Brandung deklamiert hat, um sich die Fähigkeit anzueignen, das Tosen mit seiner Stimme zu übertönen. Vorhin bin ich auch ein wenig vom Weg abgelenkt, um das Grab des Perikles aufzusuchen. Freilich ist die Stadt in diesem Punkt unerschöpflich: wohin man auch geht, trifft man auf die Spuren der Geschichte.

(Cicero)